

Die drei Eis-Heiligen auf dem Bauernhof

Die Alt-Aachener Bühne lässt es im neuen Mundart-Stück „De dreij lis-Hellije“ wieder kräftig krachen. Premiere am 15. Januar.

VON WERNER CZEMPAS

Aachen. Auf der Wunschliste für Weihnachten, dichtet Aachens Heimatpoet Hein Engelhardt, stehen bei ihm als „E schön Jeschen“ zwei Karten für die Alt-Aachener Bühne. Dann geht ihm vor Vorfreude das Herz auf, wenn er daran denkt, „datt beij Alt-Aachener-Bühne bou wier Jeddermann / deä Öcher Platt versteäht, sich baschtig ammesiere kann“. Bou, bald, darf jedermann sich wieder gewaltig amüsieren: Das älteste Aachener Mundart-Theater lädt zur neuen Spielzeit ein.

Am Samstag, 15. Januar 2011, ist Premiere. Der Kartenvorverkauf beginnt am 20. November. „De dreij lis-Hellije“ heißt das neue Stück. Vier Worte, die auch der des Öcher Platts nicht so Kundige mit „Die drei Eis-Heiligen“ zu übersetzen versteht.

Forsche Witwe

Was es auf sich hat mit den Dreien? „Dazu können wir leider nicht viel sagen, sonst verraten wir alles“, macht Sabine Plum, Chefin der Theatertruppe, auf geheimnisvoll.

Dann doch bröckchenweise ein wenig mehr: Nachkriegszeit, die noch schlechteren Jahre vor den schlechten, ein Bauernhof mit drei eingefleischtesten Jungesellen, stinkreich, was keiner ihnen ansieht, drei, die mit den menschlich-weltlichen Dingen nichts anzufangen wissen, Eis-Heilige eben, eine ebenso reiche Beamtenwitwe, von forschendem Temperament und wortwörtlich Anlauf neh-



Gut vorbereitet: Die Premiere des Stücks „De dreij lis-Hellije“ ist für den 15. Januar angesetzt, schon jetzt laufen die Proben bei der Alt-Aachener Bühne auf Hochtouren. Foto: Ralf Roeger

mend auf die drei unbedarften Jungs und dann, ja, und dann . . .

Mehr kann wirklich nicht ausgeplaudert werden. Die Fans der Alt-Aachener Bühne aber ahnen, dass es wieder einmal hochturbulent zugehen wird und dieses dra-

maturgische Gemenge Schlag auf Schlag für wortwörtliche Brüller sorgen wird. Ein bayrisches Volksstück, übertragen ins Öcher Platt, dient dem Dreiakter als Vorlage. Neun Schauspielerinnen und Schauspieler rund um Sabine Plum, die draufgängerische Witwe, sind mit von der Partie.

Die Proben laufen schon auf Hochtouren. Donnerstagabends und an langen Wochenenden von morgens bis abends werden die Szenen wieder und wieder einstudiert. Von der Technik bis zu den Bühnenakteuren sind dabei alle 24 Mitglieder des Ensembles präsent.


Die großzügigen Räumlichkeiten im Domizil in der Lukasstraße 7 sind von unschätzbarem Vorteil: Maßstabgenau kann das Bühnenbild aufgebaut und darin geprobt werden. „Für uns ein wahrer Luxus“, schwärmen Sabine Plum

und Geschäftsführer Ewald Stork.

Den Theaterfans, die sich für alles „hengerjen Kulisse“ interessieren, macht die Alt-Aachener Bühne denn auch ein neues Angebot: Nach dem Vorverkaufsstart am 20. November können Interessierte jeweils donnerstags ab 19 Uhr in der Lukasstraße 7 einen Blick hinter die Kulissen werfen.

Oue Pröll

Auch durch den üppig ausgestatteten Fundus wird geführt. Hier lagert in einem großen Saal kostbarer „oue Pröll“ zuhauf – alte Radios mit dem magischen Auge, olle Fernseher, Lampen, Schränke anno dunnemals, Stühle, Nierentische, Ölschinken mit röhrenden Hirschen und, und, und.

 Mehr dazu im Internet: www.alt-aachener-buehne.de

EINE FRAGE AN

► SABINE PLUM

Alt-Aachener Bühne



Ausverkaufte Vorstellungen, ein begeistertes, lachendes Publikum. Was ist das Geheimnis der Alt-Aachener-Bühne?

Sabine Plum: Wir leben und sterben für die Bühne. Wir alle haben Aachen in uns – im Herzen, im Bauch, im Kopf. Wir spielen Geschichten aus alten Zeiten, an die sich die Älteren noch erinnern und von denen die Jüngeren sagen, richtig, da haben Opa und Oma immer von erzählt.

Vorverkauf beginnt am 20. November

Der Kartenvorverkauf (Eintritt 9,30 Euro) läuft ab Samstag, 20. November, im Ticketshop des Zeitungsverlages Aachen in der Mayerschen Buchhandlung in Aachen (Buchkramerstraße 1 - 7) und in den Geschäftsstellen des ZVA sowie bei der Alt-Aachener-Bühne jeden Donnerstag ab 19 Uhr in der Lukasstraße 7 in Aachen.

Vierzehn Vorstellungen werden gegeben am traditionellen Spielort im Aachener Einhard-Gymnasium

(Robert-Schuman-Straße 4) mit rund 700 Plätzen: 15. und 16. Januar 2011; 12., 13., 26., 27. Februar; 12., 13., 19., 20. März; 2., 3., 9., 10. April. Beginn: samstags 19 Uhr, sonntags 18 Uhr.

Zwei weitere Vorstellungen werden angeboten im Theater Aachen: 1. März (19.30 Uhr) und Karnevalsamstag 5. März (18 Uhr), ein Termin, an dem mit närrisch-prinzlichem Aufmarsch nebst Hofstaat zu rechnen ist.